

sek·feps

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
Fédération des Églises protestantes de Suisse
Federation of Swiss Protestant Churches



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI



Eglise catholique-chrétienne de la Suisse
Christkatholische Kirche der Schweiz

SIG
Schweizerischer
Israelitischer
Gemeindebund



FSCI
Fédération suisse
des communautés
israélites

Aufruf der Kirchen und Religionsgemeinschaften zum Flüchtlingssonntag und Flüchtlingsabbat vom 18./19. Juni 2011

«Flüchtlinge mussten alles zurücklassen. Ausser ihrem Talent»

Menschen, die aus ihren Heimatländern vor Gewalt und Verfolgung flüchten mussten, erhalten in der Schweiz Asyl. 25000 anerkannte Flüchtlinge leben in unserem Land. 23000 Personen sind vorläufig aufgenommen. Diese Menschen stehen am Flüchtlingssonntag und Flüchtlingsabbat im Blickfeld. Wir haben ihnen Schutz gewährt, basierend auf unserem Verständnis der Nächstenliebe und unserer Verpflichtung im Rahmen des Völkerrechts. Damit ist unsere Schuldigkeit aber nicht getan. Nun geht es auch darum, sie am Zusammenleben in unserer Gesellschaft teilhaben zu lassen.

«Flüchtlinge mussten alles zurücklassen», steht auf dem Plakat der diesjährigen Aktion zum Flüchtlingssonntag und Flüchtlingsabbat. Der Satz weist auf den fundamentalen Verlust hin, den Flüchtlinge beim Verlassen ihrer Heimat erleiden. Er hat aber noch eine Ergänzung: «Ausser ihrem Talent». Damit weisen die Hilfswerke auf das Potenzial hin, das jeder Flüchtling mitbringt, das aber oft ungenutzt bleibt. Zu uns kommen Menschen mit Erfahrungen und Wissen. In vielen Fällen bringen sie eine berufliche Ausbildung mit, die bei uns aber nicht unmittelbar anerkannt wird. Die Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen können mit ihren Kompetenzen sich selbst und unsere Gesellschaft weiterbringen. Damit dies gelingt, müssen wir ihnen eine Chance geben und es ihnen ermöglichen, ihre Integration erfolgreich zu gestalten.

Als Kirchen und Religionsgemeinschaften stehen wir in der Verpflichtung, diese Offenheit gegenüber Flüchtlingen zu fördern und einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration zu leisten. Jede gelungene Integration ist ein Gewinn für uns alle.

Die Kirchen und Religionsgemeinschaften haben sich schon 1985 gemeinsam verpflichtet: *«Die Achtung der Menschenwürde jeder Person, ungeachtet ihrer Rasse, Sprache, Religion, ihres Geschlechts oder ihrer sozialen Stellung gehört zu den Grundsätzen unseres Staates und unserer Kultur. Dieser Grundsatz hat sich besonders in unserem Verhalten gegenüber den Schwachen und Benachteiligten, auch gegenüber den Asylsuchenden und Flüchtlingen zu bewähren.»* (Auf Seiten der Flüchtlinge, 1985).

Dieser Verpflichtung wollen sie auch 2011 nachkommen.



Gottfried Wilhelm Locher
Präsident des Rates
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK



Bischof Norbert Brunner
Präsident
Schweizer Bischofskonferenz SBK



Bischof Dr. Harald Rein
Christkatholische Kirche der Schweiz CKS



Dr. Herbert Winter, Präsident
Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG